

## Literaturtipps

**Born, Armin, Oehler Claudia:** Lernen mit ADS-Kindern, Verlag Kohlhammer, Stuttgart 2012

**Häußler, Anne:** Der TEACCH-Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus, Borgmann, Dortmund 2006

**Häußler, Anne; Lausmann, Eva; Tuckermann, Antje:** Neue Materialien zur Förderung der sozialen Kompetenz. Borgmann, Dortmund 2011

**Häußler, Anne; Lausmann, Eva; Tuckermann, Antje:** Herausforderung Regelschule. Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler mit A-S-S. im lernzielgleichen Unterricht, Borgmann, Dortmund 2012

**Häußler, Anne; Tuckermann, Antje; Kiwitt, Markus:** Praxis TEACCH: Wenn Verhalten zur Herausforderung wird. Borgmann, Dortmund 2014

**Preißmann, Christine:** Psychotherapie und Beratung bei Menschen mit Asperger-Syndrom, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Kohlhammer, Stuttgart 2009

**Castaneda Claudio; Hallbauer, Angela:** Einander verstehen lernen: EinPraxisbuch für Menschen mit und ohne Autismus, Kiel 2013

**Schirmer, Brita:** Schulratgeber Autismus-Spektrum-Störungen, 2. Auflage, Ernst Reinhardt Verlag, München Basel 2011

## Hilfreiche Links

- Homepage der Heinrich-Hoffmann-Schule Frankfurt am Main (siehe „Mobiler päd. Dienst“)
- Bildungsserver Hessen Autismus
- Portal Unterstützte Kommunikation, HKM, Hessen
- Autismus Rhein-Main



Heinrich-Hoffmann-Schule  
Marienburgstraße 4  
60528 Frankfurt

Team:

Yvonne Karacic  
karacic@em.uni-frankfurt.de  
Tel: 069/212-47 209

Ulrike Meister  
meister@em.uni-frankfurt.de  
Tel: 069/212-44 543

Dr. Angelika Rothmayr  
angelika.rothmayr@stadt-frankfurt.de  
Tel: 069/212-46 339

André Rudolph  
arudolph@heinrich-hoffmann-schule.de  
Tel: 069/212-48 151

Heinrich-Hoffmann-Schule  
Schule für Kranke  
Überregionales Beratungs- und  
Förderzentrum  
„Mobiler päd. Dienst“



Beratungsangebot  
zum  
Autismusspektrum

Kooperation – Unterstützung –  
Fortbildung

## Kooperation, Unterstützung, Fortbildung

In Kooperation mit den regionalen und anderen überregionalen Beratungs- und Förderzentren bietet die Heinrich-Hoffmann-Schule Beratung, Fortbildung, Kooperation und Unterstützung für den Unterricht mit Schüler\*innen aus dem Autismus-Spektrum an.

**Unser Angebot richtet sich an Allgemeine Schulen und Förderschulen, die Beratung suchen. Es ist nicht Teil der Kooperationsvereinbarungen zwischen den regionalen Beratungs- und Förderzentren und den einzelnen Schulen (also nicht Teil des Stellenkontingents für die inklusive Beschulung).**

Wir bieten an

- Beratung mit temporärer Einzelförderung nach Absprache
- Begleitende Team/Eltern/Kollegiumsberatung
- Unterstützung bei der Durchführung von Klassengesprächen
- Lernstandserhebung und Krisenintervention (im Einzelfall)
- Hilfen bei Anträgen und Empfehlungsschreiben
- Beratung zum Nachteilsausgleich
- Durchführung von Fortbildungen
- Vernetzung mit Ämtern und Gremien
- Schullaufbahnberatung
- Beratung von Teilhabeassistent\*innen

## Autismusspektrum

Kinder und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrum-Störung weisen Auffälligkeiten in vier Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung auf:

- Beeinträchtigung der Kommunikation,
- Beeinträchtigung der sozialen Interaktion,
- Wahrnehmungsbesonderheiten und
- stereotype Verhaltensmuster.

Hinzu kommen oft auch Besonderheiten und/oder Probleme in der Orientierung und Handlungsplanung. Die Bedeutung dieser Auffälligkeiten und Besonderheiten für das gemeinsame Lernen erfordern individuelle Vorkehrungen für den Unterricht.

## Hinweise für den Unterricht

- Sicherheit vermitteln (Personen, Umgebungen, Abläufe, Rituale)
- Akzeptanz zeigen (Besonderheiten verstehen, im Rahmen der Möglichkeiten tolerieren)
- Spezialinteressen ergründen und einbeziehen
- Wahrnehmungen und Informationen verstehen helfen (Bedeutung / Zusammenhang strukturieren, visualisieren)
- Konzentration erleichtern (ablenkende Reize ausblenden, Aufmerksamkeit fokussieren)
- Orientierung und Handlungsplanung erleichtern (Zeit, Raum, Abläufe und Aufgaben in kleine Einheiten gliedern, Wege visualisieren, Anforderungen vereinfachen)

## Hinweise für den Unterricht

- Sprache (verbal und nicht verbal) verstehen und anwenden helfen (den sozialen Gehalt von Äußerungen / Regeln erklären, Verknüpfungen zur eigenen Erlebniswelt aufbauen, individuell passende Ausdrucksformen finden, Methoden der Unterstützten Kommunikation nutzen)
- Ruhezeiten einplanen
- Individuelle Leistung honorieren (loben, belohnen, sozial anerkennen)
- Selbstreflexion von Denken und Fühlen unterstützen (spiegeln, demonstrieren, Lösungswege erschließen)
- Herausforderndes Verhalten deuten, krisenhafte Reaktionen abmildern
- Das Umfeld sensibilisieren (Lerngruppe, Kollegium, Eltern)
- Fachliche Beratung und Information mit einbeziehen
- Elterninformationen mit einbeziehen
- Kooperation mit Teilhabeassistent, Eltern, Jugendamt und Therapie eingehen (Vernetzung kennen und nutzen)